

Fachveranstaltung  
zu den

aktuellen Herausforderungen  
in der stationären  
Kinder- und Jugendhilfe  
im Kreis Unna

12. Februar 2026



## Workshop 1

Herausforderungen bei der Angebotsentwicklung durch einen freien Träger in Zusammenarbeit mit mehreren Kommunen:  
Aufbau einer Übergangs-Wohnform mit rechtskreis- und leistungsübergreifenden Angeboten (gemäß SGB VIII und SGB IX)

Hilfen aus einer Hand :-)





**Chancen schaffen**

**Am Beispiel "BeST-Wohnen der Diakonissen Speyer"**

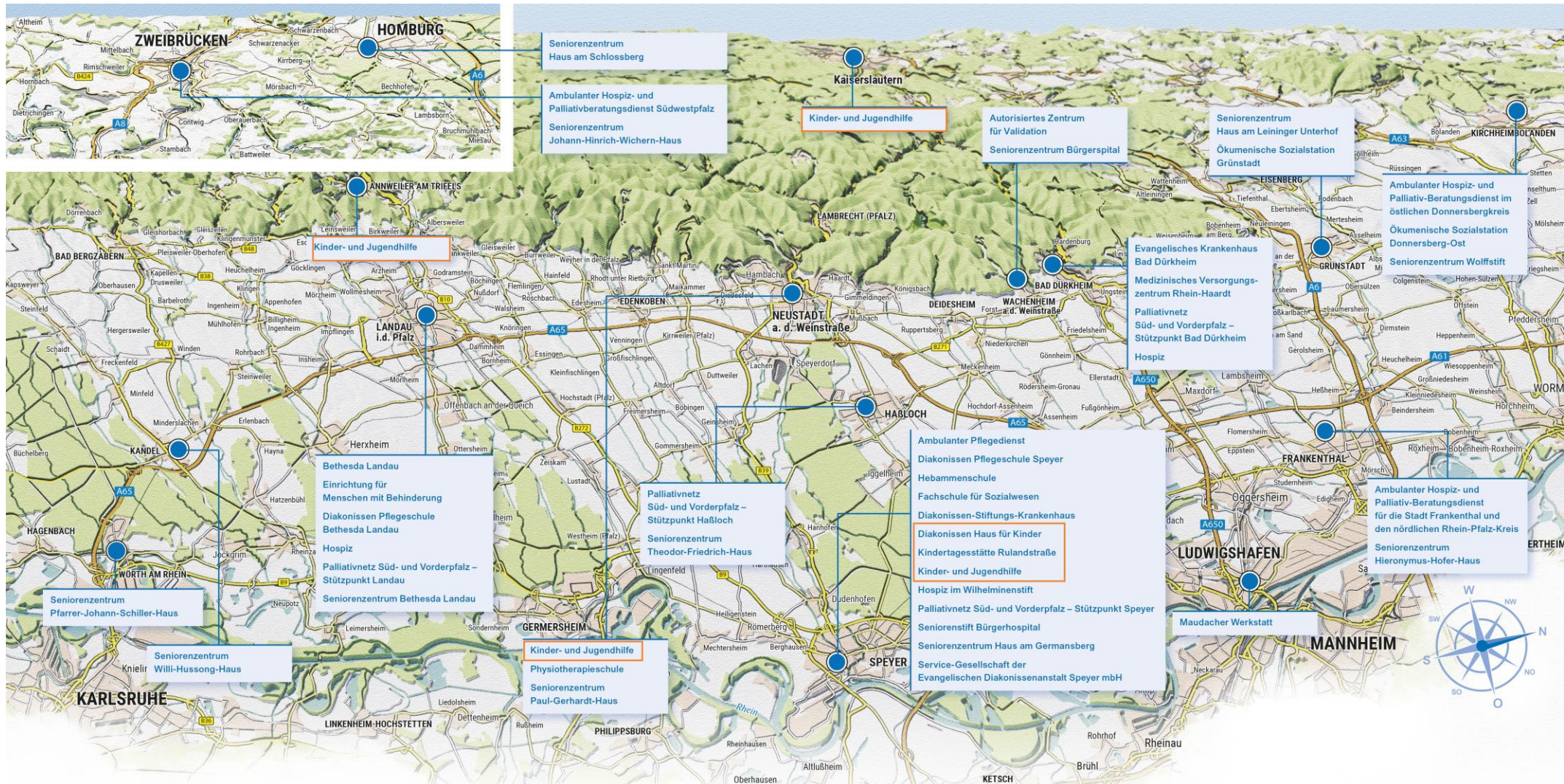
Claudia Völcker, Leitung Kinder- und Jugendhilfe



# Ich habe Ihnen mitgebracht...

- (ganz) kurze Vorstellung der Diakonissen Speyer ☺
- Eckpunkte des Angebotes und wie wir begonnen haben
- Wie es gelingen kann:
  - ▶ 6 wesentliche Erkenntnisse zur Gestaltung von Arbeitsprozessen in Kooperation von Jugend- und Eingliederungshilfe...
  - ▶ 4 Impulse für den (gemeinsamen) Start
- aktuelle (strukturelle) Herausforderungen

# Diakonissen Speyer auf einen Blick





## Hilfen zur Erziehung

Speyer, SÜW, Neustadt/ W., LD, KL, BaWü - RNK

- ambulant
- teilstationär
- Stationär

ca. 230 teil-/stationäre und 370 ambulante Plätze

## Beratungs- und Therapieangebote

- Autismus- und Lerntherapie
- Erziehungsberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung
- Kita- und Schulsozialarbeit

## Kindertageseinrichtungen

Speyer

- Kindertagesstätte Rulandstraße
- Diakonissen Haus für Kinder
- Das fliegende Klassenzimmer

zusammen  
304 Plätze

Diakonissen Speyer - unsere Kinder- und Jugendhilfe



# Eckpunkte des Angebotes

## BeST-Wohnen

(**B**efähigung zur **S**elbstbestimmung und **T**eilhabe im Wohnen)

- rechtskreis- und leistungsübergreifenden Hilfen aus einer Hand (Angebote gemäß SGB VIII und IX)
- 3 Wohneinheiten für bis zu insgesamt
  - ▶ 8 junge Menschen ab 17 Jahren
  - ▶ in 2-3 Personen WGs in einem Haus

(Eröffnung von BeST-Wohnen im August 2023)

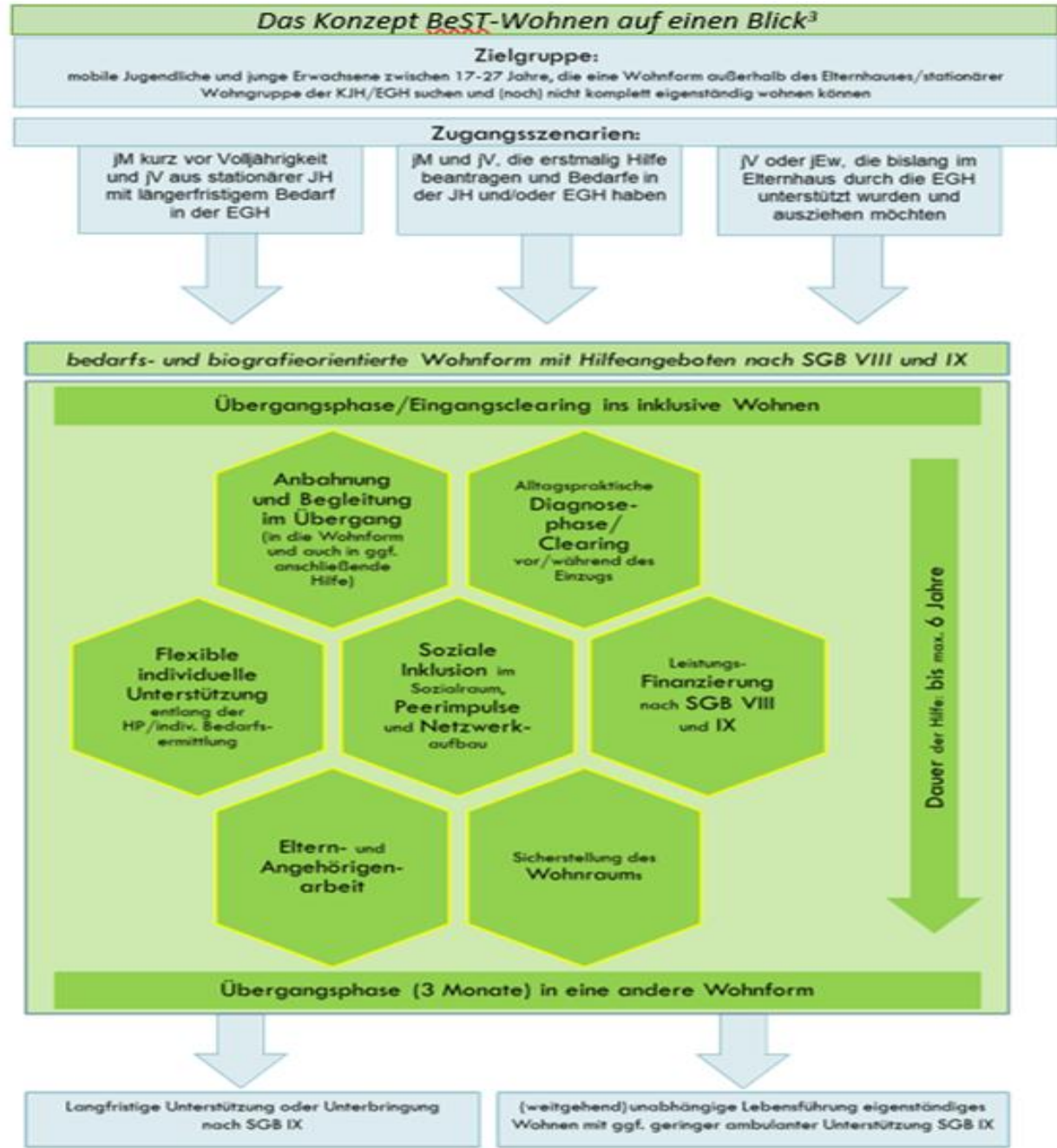
# Es lohnt sich, anzufangen😊

## Das sagen unsere Bewohner\*innen zu BeST:

- „im BeST-Wohnen habe ich tatsächlich die Möglichkeit dazu, erst mal selber zu versuchen, mich durch die, wie sagt man, durch die Probleme vom Alltag irgendwie so durchzuschlängeln. Aber wenn ich dann doch mal irgendwo stehen bleibe und merke, ich komme nicht voran, dann kommt niemand zu mir und sagt, du musst jetzt meine Hilfe annehmen. Aber es ist auf jeden Fall jemand da, wo ich selber hingehen kann und sagen kann, hey, ich brauche Hilfe. Und ich glaube das ist das, was ich gut finde, das ist das, wo ich sage, hey, ich habe Freiheit, aber trotzdem Unterstützung.“
- (Quelle: Abschlussbericht, T. RZ 255-262)
- „Ich sage, ich muss da und da anrufen. Dann wird gesagt, sollen wir dabei sein, sollen wir oder willst du es erstmal alleine probieren. Dann sage ich meistens, ich probiere es erst mal alleine, falls nicht, würde ich runtergehen. Dann sagen die okay.“ (Quelle: Abschlussbericht, B. RZ 517-520)

# Vom Projekt „Inklusives Wohnen“ zum Angebot BeST-Wohnen

- Start über Modellprojekt zum Aufbau „Inklusiver Wohnformen“ (2018 –2023)  
gemeinsame Betreuung von Jugendlichen/ jungen Erwachsenen unabhängig ihrer Zuweisung nach SGB VIII oder IX als neues Angebot in Rheinland-Pfalz
- Kooperationspartner  
Jugend- und Sozialämter aus 4 Kommunen sowie beide zuständigen Landesministerien
- Wissenschaftliche Begleitung  
ism Mainz
- Projektfinanzierung  
Aktion Mensch



<sup>3</sup> jM = junge Menschen; jV = junge Volljährige; jEw = junge Erwachsene

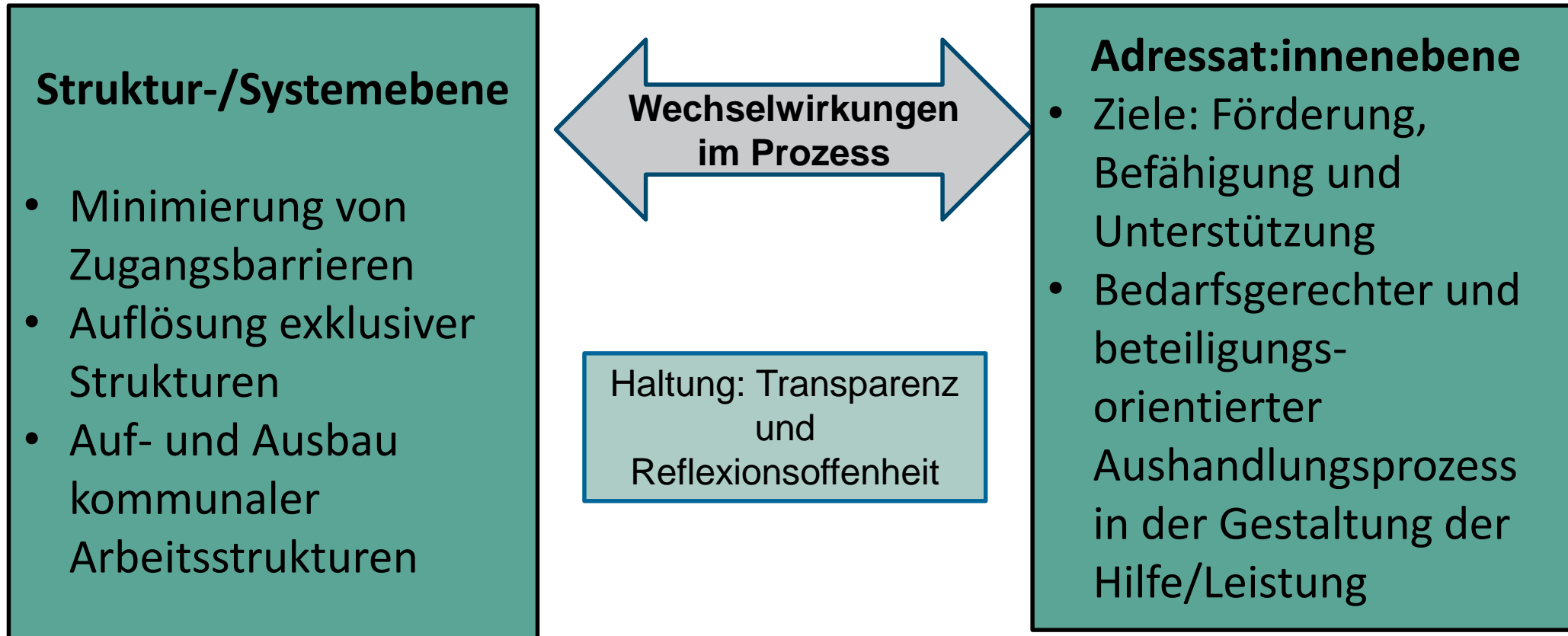
Erkenntnisse zur Gestaltung von Arbeitsprozessen in  
Kooperation von Jugend- und Eingliederungshilfe...

...für den Blick nach Vorne😊

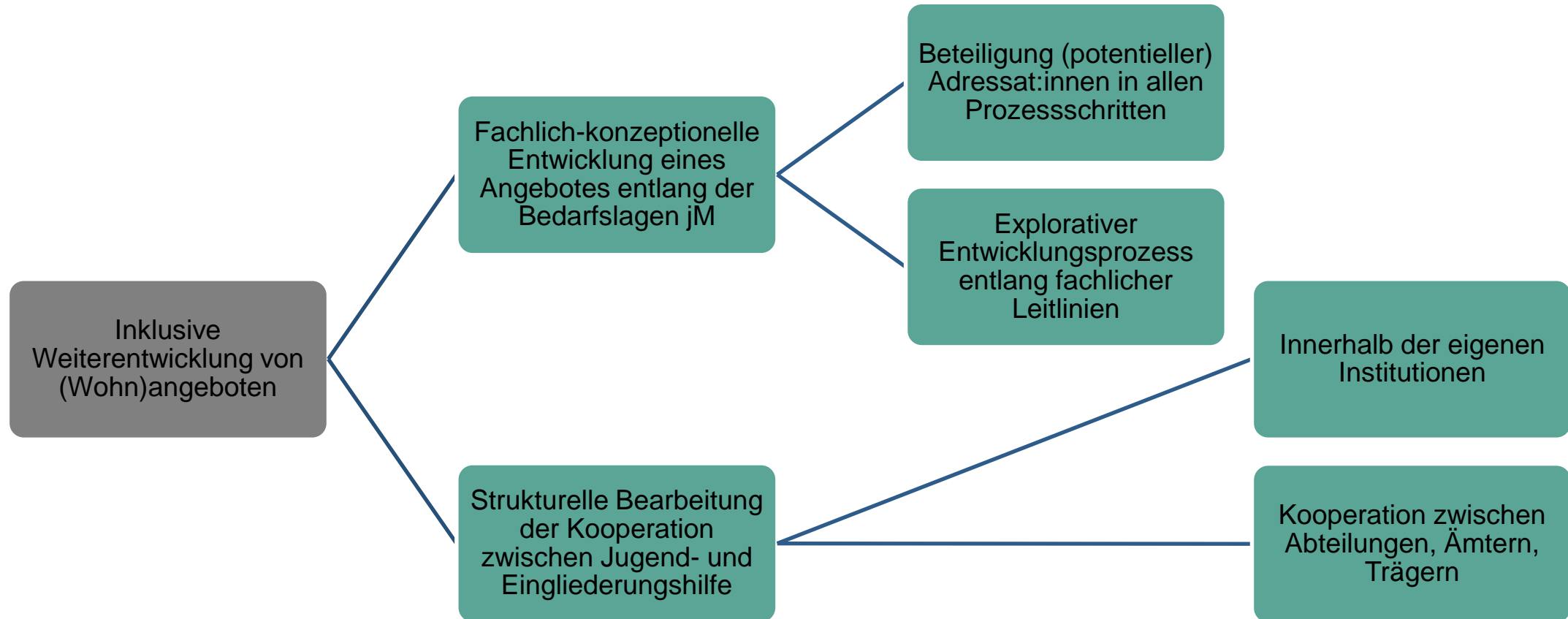
Das befördert den Prozess:

# 1. Ein (weites) Inklusionsverständnis entwickeln

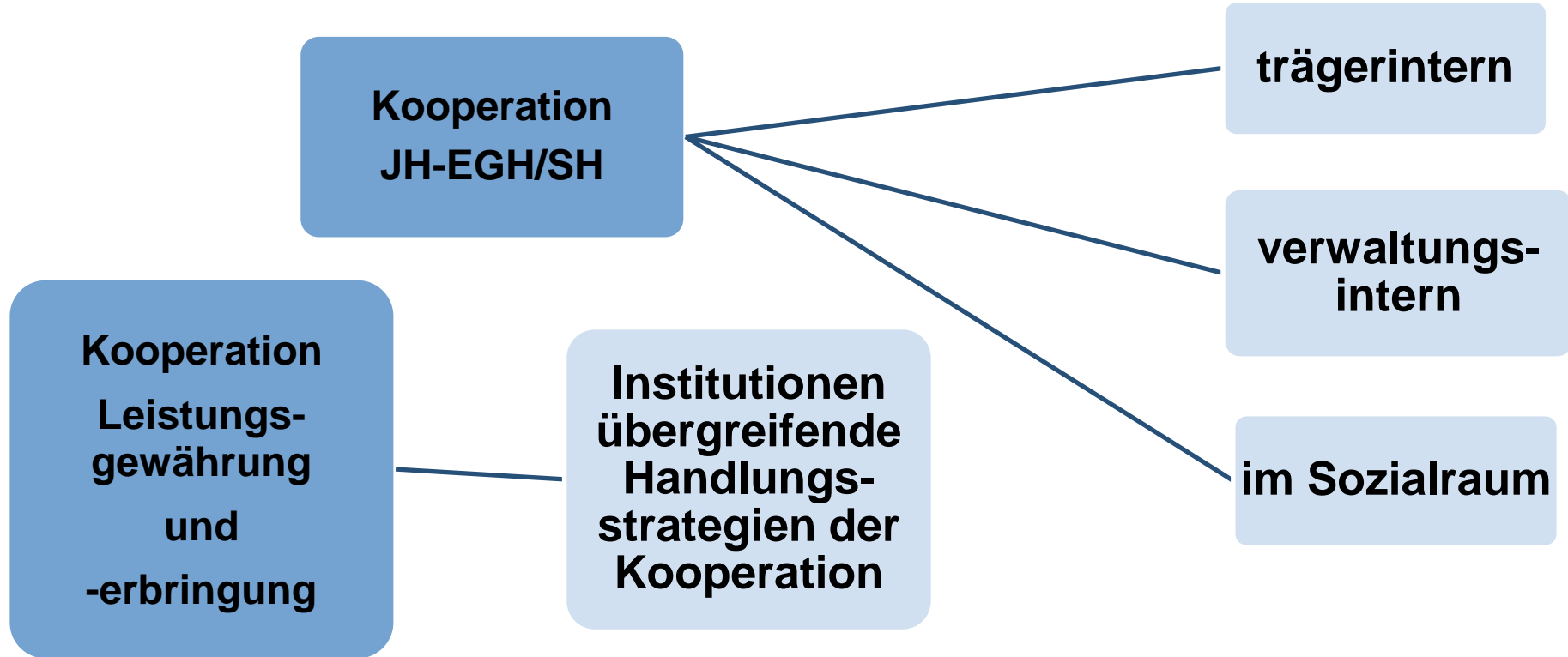
12



## 2. Fachliche Entwicklung und strukturelle Bearbeitung



# 3. Kooperationsebenen in der fallbezogenen und fallübergreifenden Zusammenarbeit



## 4. Berücksichtigung von Bedarfen und Beteiligung

- Organisationsentwicklung unter **Beteiligung der Adressat:innen**
- Bedarfe systematisch ableiten
- Etablierung von **Beteiligungsstrukturen** zur (Weiter-) Entwicklung von Angeboten und Verfahren
- Entwicklung von **Feedbacksystemen** zur individuellen **bedarfsgerechten** Passung

# 5. Verbindliche Verantwortung, Steuerung, Ressourcen

- Gesamtsteuerung des Prozesses braucht **verbindliche personelle Ressourcen und Kooperationsvereinbarung**
- Bereitstellung interner personeller und zeitlicher Ressourcen – der Prozess ist **nicht „nebenbei“** im regulären Arbeitsalltag unterzubringen
- auf allen Ebenen möglichst **paritätische** Besetzung der Planungsgruppen/**Teams** aus EGH und JH
- Es braucht jeweils das Wissen und die Kompetenzen der **beiden Bereiche**.

# 5. Verbindliche Verantwortung, Steuerung, Ressourcen

- **Klärung verantwortlicher Steuerung:**
  - Wer steuert den Prozess?
  - Welche Arbeitsform wird/ welche Arbeitsformen werden gewählt?
  - Wer sichert die kontinuierliche Weiterarbeit?
  - Wer gibt Impulse?

# 6. Vision und Offenheit

- Man braucht eine **Vision und einen (sehr) langen Atem**
  - ▶ Grundsätzliche Herausforderung: Umgang mit hohen fachlichen Anforderungen in „unbekanntem Terrain“
  - ▶ Die Etablierung neuer Ideen und Konzepte braucht Zeit
  - ▶ Bewusster und eingeplanter Umgang mit „Schleifen“ und Erwartungsenttäuschungen
- Herausforderung, nicht in **alt bekannte fachliche Muster und Handlungsroutinen** zurück zu fallen
- Organisationslogiken sind sehr stark im Vergleich zur **Adressat:innenperspektive** und deren Bedarfen

# Die Entwicklung inklusiver Angebote benötigt...

19

Kreativität

Lernfähigkeit

Verlässlichkeit

Austausch auf  
allen Ebenen

Anschluss-  
fähigkeit

Offenheit

Fürsprecher

Netzwerke

Finanzmittel

Fachlichkeit

Mut

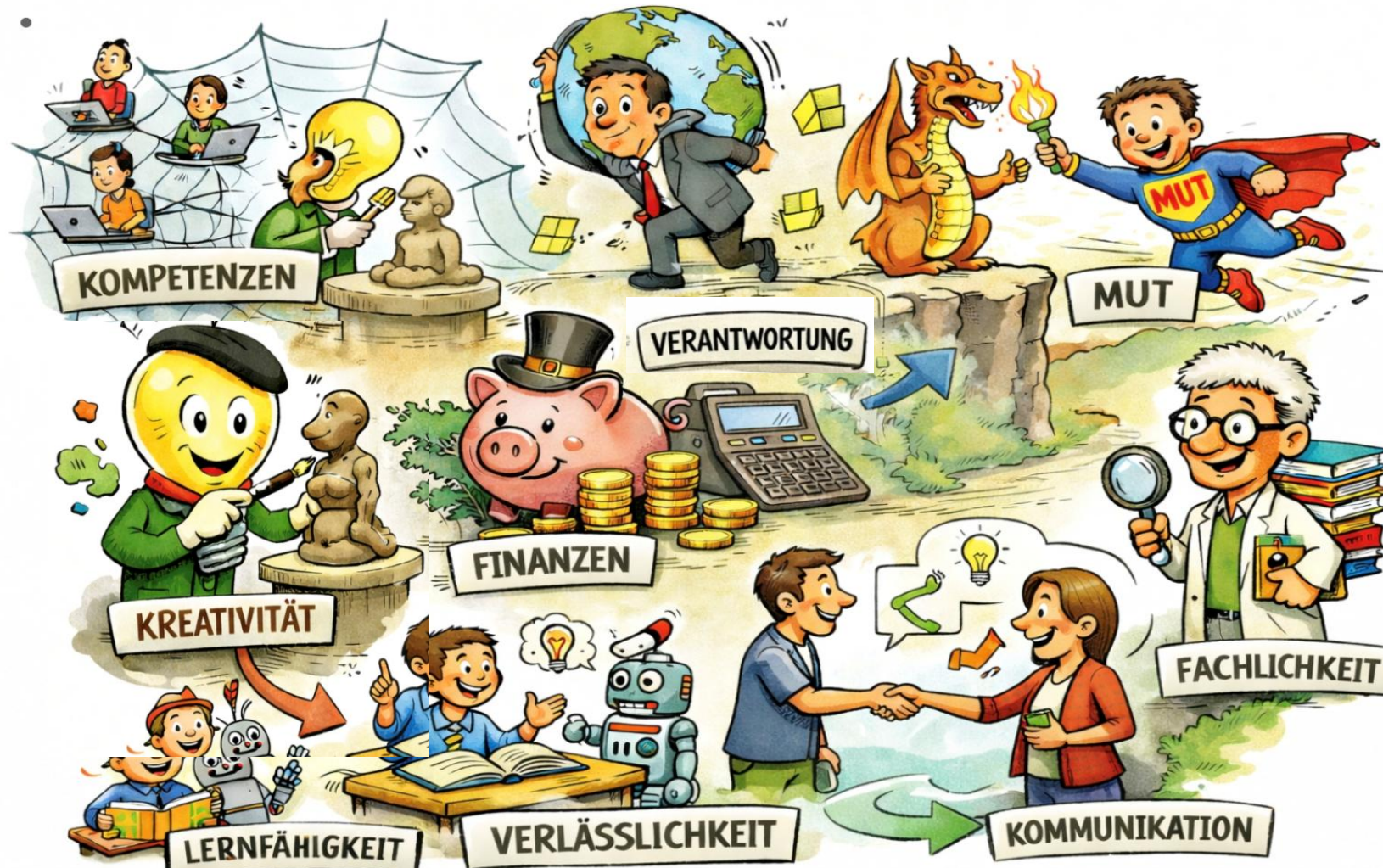
Verantwortung

Zeit

Aufgeschlossenheit

...

# Die Entwicklung neuer Angebote benötigt...



Wie am besten starten?



# 1. Annäherungen über neue Aufgaben

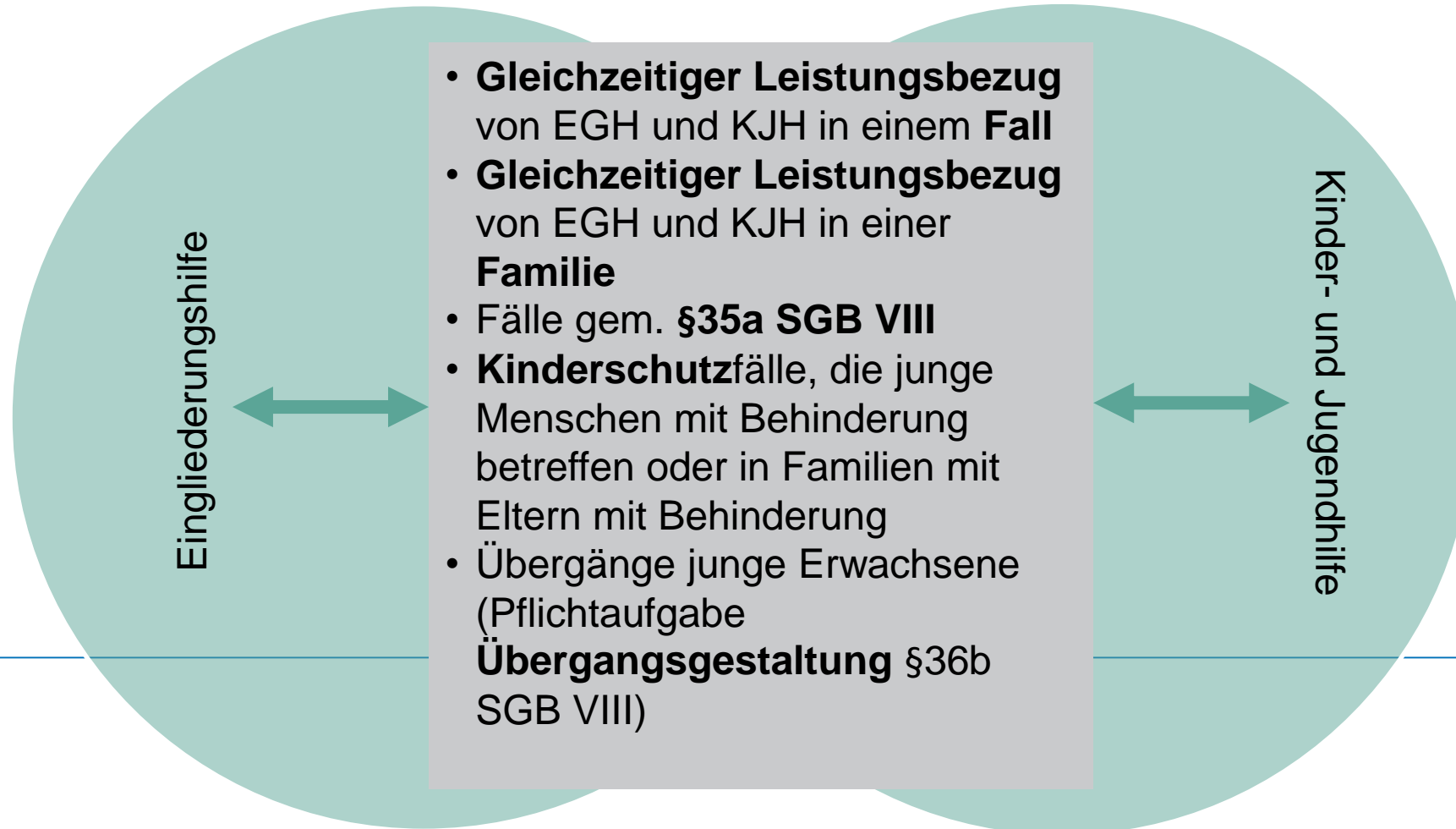
- Zusammenführung von Jugend- und Eingliederungshilfe für U18 in der Kommune
- Erprobung inklusiver Diagnose- und Planungsverfahren
- Gemeinsame modellhafte Entwicklung von inklusiven Angeboten/Wohnformen (öffentliche UND freie Träger)
- Sozialräumliche inklusive Angebots- und Leistungsplanung

## 2. Inklusive Leistungsentwicklung – von Beginn an gemeinsam gestalten

- Gemeinsame Projekt - Steuerungsgruppe mit Vertreter:innen aus **Sozial- und Jugendämtern**
- Fallwerkstätten mit Mitarbeiter:innen aus EGH und KJH
- Interviews mit **Betroffenen**
- Konzepterarbeitung
  - ▶ Entwicklung Konzeptbausteine in **Steuerungsgruppe**
  - ▶ trägerinterner Austausch mit EGH
- Abstimmung im Kontext der Genehmigungsverfahren mit **allen** relevanten **Landesbehörden** in RLP: LJA (SGB VIII) und Landesprüfbehörde (RLP) (SGB IX)
- parallel: Klärung der Finanzierung

# 3. Annäherungen über die Gestaltung des JETZT

## Gemeinsames Lernen in (bisher) bestehenden Kooperationsbezügen



# 4. Gemeinsame Lernanlässe gestalten

## **Handlungsstrategien** in der fallbezogenen und fallübergreifenden Zusammenarbeit:

- Teams mit Jugend- und Eingliederungshilfe-Know-How bilden
- Inklusionsverständnis thematisieren
- wechselseitiges Kennenlernen der Arbeit und Verfahren
- Wissenstransfer und (Weiter-)Qualifikation
- Benennung fester Ansprechpartner:innen in KJH und EGH
- Klärung/Entwicklung von Verfahrensstandards (Bedarfsermittlung, Hilfe-, Teilhabe- und Gesamtplanung, Beteiligungsstandards, Übergangsgestaltung etc.)
- Fallverstehen/Diagnostik – gemeinsame Fallberatungen

# Herausforderungen

# Fallstricke und Stolpersteine

...liegen v.a. in der Verschiedenheit der beiden Leistungssysteme:

SGB VIII

System-Logiken  
Genehmigungsverfahren  
Finanzierungsgrundlagen

SGB IX

# Strukturelle Hürden abbauen

## Es braucht:

- einheitliche Standards für Anforderungen an Wohnraum
- idealerweise ein Bewilligungsverfahren für rechtskreisübergreifende Wohnformen
- Annäherung bzw. Angleichung der Finanzierungslogiken

# Bedarfsgerechte Angebote schaffen

- Es gibt noch nicht viele bzw. keine ausreichenden inklusiven Angebote/Leistungen.
- Es braucht vor Ort inklusive Kooperations- und Planungsbezüge, innerhalb derer man eine
- sozialräumliche Bedarfsdeckung anstreben sollte.
- Die Anforderungen der Übergangsgestaltung zwischen Jugend- und Eingliederungshilfe für junge Erwachsene bleiben bestehen!!!



**WIR**  
arbeiten  
weiter daran,  
**INKLUSION**  
zu  
leben :-).

# mehr Informationen

...finden Sie im Bericht zur Projektphase 2018-2021

unter:

<https://www.ism-mz.de/arbeitsbereiche/weitere-kinder-jugendhilfe/praxisforschungsprojekt-inklusive-wohnformen.html>

...oder erhalten Sie bei uns :-)

[claudia.voelcker@diakonissen.de](mailto:claudia.voelcker@diakonissen.de)

[melanie.schindhelm@diakonissen.de](mailto:melanie.schindhelm@diakonissen.de)

Zeit  
für Ihre Fragen  
und  
Austausch

